

voller Rückblick auf die Küste und das Meer. — Bei Ivanica wird zuerst die Grenze zwischen Dalmatien und der Hercegovina und sodann die Fahrstraße gequert. In der Folge verläuft die Bahn in ödem Karstterrain bis zur Station

**Uskoplje** (Abzweigung der Linie nach *Castelnuovo*, siehe S. 169). Nun über das mit Felstrümmern bedeckte Plateau, durch Karstfurchen, in einer scharfen Kurve um das Anwesen Zaplanik dem Tale der Trebinjsica entgegen. Die Vegetation ist außerordentlich spärlich. Da und dort ragt eine alte türkische Kula (Wachthaus) über das wüste Trümmerfeld. Endlich folgt die Station

**Hum** (Abzweigung der Linie nach Gabela siehe unten). Wagenwechsel. Es geht nun weiter am felsigen Gehänge der südlichen Taleinfassung der Trebinjsica (links das weitgedehnte Popovopolje, siehe S. 168), teilweise zur Seite der Fahrstraße über die Station *Duži* (altes Kloster, im Aufstande 1875 eine Zeit hindurch Hauptquartier des Insurgentenführers Liubibratić) nach **Trebinje**. Die Örtlichkeit zerfällt in zwei Teile, in die Neustadt (*Hôtel Naglić*) mit dem Babićplatz und dem Kallaypark (an der Stelle früherer mohammedanischer Friedhöfe) und in die alte Türkenstadt. Die Franz-Josephsstraße mit hübschen Häusern und Läden führt zum Park. Das alte Trebinje (im Mittelalter *Tribunia*), war vorübergehend Residenz des Ragusaner Patriziers Pavlović, dann Hauptstadt des Fürstentums *Tribunia* und fiel 1375 an König Tvrtko von Bosnien, nach dessen Tode sich die Türken in ihr festsetzten. Wer an altem türkischen Gerümpel Gefallen findet, mag sich die engen, armseligen überwölbten Bazars, die malerischen Gäßchen und Winkel ansehen. Die Umgebung mit ihren kahlen Berghängen ist trostlos. Grün ist nur die »Polje«. Die seit der österreichischen Okkupation vorgenommenen Anpflanzungen gedeihen nur kümmerlich.

Ausflug von Trebinje flußaufwärts der Trebinjsica in den montenegrinischen Grenzdistrikt *Banjani* beschwerlich und nur im Falle einer Reittour durch Montenegro (über *Niksić*, *Danilovgrad* und *Podgorica* zum *Skutarisee*) zu empfehlen.

## 2. Hum—Gabela.

Bosnisch-hercegovinische Staatsbahnen, 81 Km. Fahrzeit 3¼ Stunden bis 4 Stunden 41 Minuten (für I. Klasse Kronen 6.48, II. Klasse Kronen 4.94).

Diese Strecke, welche von Ragusa oder Castelnuovo aus die Landroute über Mostar, Sarajevo, nach Bosnisch-Brod usw. einleitet (vgl. S. 24), bietet geringe Abwechslung, erscheint jedoch für denjenigen von Interesse, der einen Blick in die Karstnatur des dalmatinischen Hinterlandes gewinnen will. Der größte Teil der Strecke verläuft hoch am südwestlichen Gehänge des *Popovo-*